

Redaktion und Verlag:
Feldkircher Strasse 5, FL-9494 Schaan
Telefon +423 237 51 51
Fax Redaktion +423 237 51 55
Mail Redaktion: redaktion@volksblatt.li
Fax Inserate +423 237 51 66
Mail Inserate: inserate@volksblatt.li
Internet: http://www.volksblatt.li

VOLKSBLATT

Amtliches Publikationsorgan • 123. Jahrgang, Nr. 296

VERBUND/SÜDOSTSCHWEIZ

MONTAG

Lawinenglück

ALPENGEBIET: Gestern um die Mittagszeit kam es im liechtensteinischen Alpengebiet zu einem Lawinenglück, welches zwei erfahrene liechtensteinische Skitourengehänger das Leben kostete. Seite 3

Markus Hasler verpasst Finale knapp - Rang 20



SKI-NORDISCH: Auf der nassen und stumpfen Loipe in der Salzburger Innenstadt schlugen die Norweger zu. Bei den Männern feierte Haavard Bjerkeli den ersten Weltcup-Erfolg seiner Laufbahn. Der Kräfteverschleiss, den drei Sprints in drei Tagen nach sich ziehen, machte sich bei FL-Langläufer Markus Hasler (Bild) doch bemerkbar, was ihm Rang 20 einbrachte. Stephan Kunz war aufgrund einer Erkältung nicht am Start. Seite 13

Das Jahr 2001

RÜCKBLICK: Ein in mancher Beziehung sehr turbulentes und ereignisreiches Jahr liegt hinter uns. Die Landtagswahl, die Diskussionen um die Abänderung der Verfassung, der Finanzplatz und die FATF, der 11. September sowie die Kleinstaatenspiele sind einige Stichworte zu unserem Jahresrückblick 2001, der dem heutigen Volksblatt beiliegt. In über 150 Bildern lassen wir wichtige Geschehnisse aus Politik, Wirtschaft, Kultur, Gesellschaft und Sport Revue passieren. Beilage

REKLAME

Wir wünschen allen ein gutes Neues Jahr.



Malergeschäft Klaus Ender
Vaduz - Ruggell
Schaaner Strasse 35
Telefon +423 / 232 38 58

Für starke Monarchie

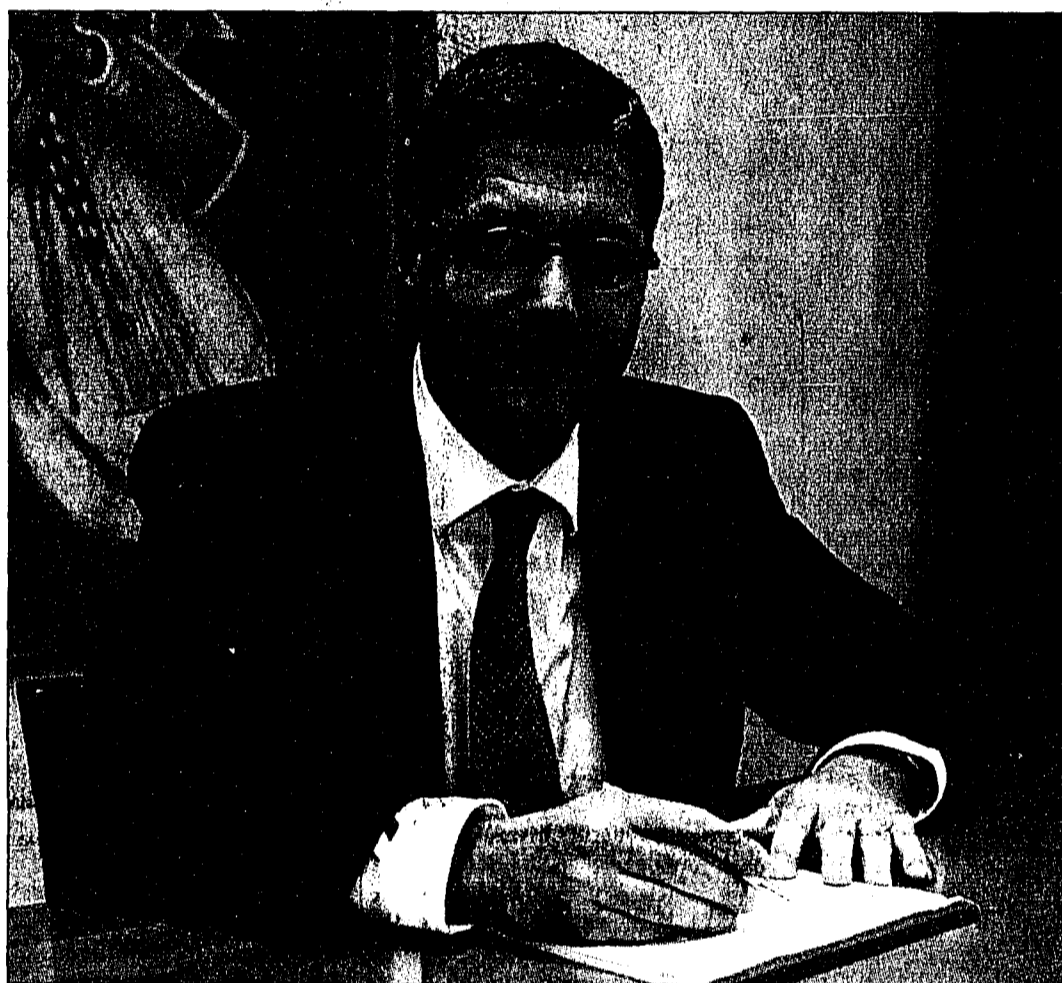
FBP-Präsident Johannes Matt zum Jahreswechsel: Gute Partnerschaft mit dem Fürstenhaus

«Ich persönlich wünsche mir eine starke Stellung des Monarchen in unserer Verfassung. Gerade die Erfahrungen während der letzten Jahre im Zusammenhang mit den internationalen Herausforderungen haben mich in dieser Hinsicht bestärkt», äussert sich FBP-Präsident Johannes Matt in seinen Gedanken zum Jahreswechsel (Seite 3).

Martin Frommelt

Der Präsident der Bürgerpartei bekräftigt erneut die Richtigkeit des eingeschlagenen Weges über eine Regierungsvorlage. Gleichzeitig hofft Johannes Matt, dass die Zeit der Ungewissheit und Spekulation innert absehbarer Frist beendet wird: «Mein Wunsch ist es, dass wir diese grosse Volksdiskussion fair und respektvoll über die Bühne bringen. Es bedarf immer wieder der Besinnung auf das Wesentliche, nämlich auf die Frage: Welches ist für unseren Staat für die nächsten Jahrzehnte die sinnvollste und zweckmässigste Lösung?»

Der FBP-Präsident appelliert an die demokratische Gesinnung jeder Bürgerin und jedes Bürgers sowie an eine sachliche, konstruktive Auseinander-



FBP-Präsident Johannes Matt zur Verfassungsfrage: «Ich persönlich wünsche mir eine starke Stellung des Monarchen in unserer Verfassung. Gerade die Erfahrungen während der letzten Jahre im Zusammenhang mit den internationalen Herausforderungen haben mich in dieser Hinsicht bestärkt.»

setzung ohne persönliche Verunglimpfung: «Bedenken wir, selbst eine Verfassung ist kein Jahrhundertwerk. Wir müssen

auch keinen Experten dienen, keinen historischen Übervätern die Referenz erweisen, und auch keine offenen Rechnun-

gen begleichen. Es geht um unseren Staat, die politische Stabilität, seine innere Kraft.» In seinen Neujahrsgedanken

verweist Johannes Matt darauf, dass es selbst auf Expertenseite unterschiedliche Interpretationen zu den umstrittenen Verfassungsbestimmungen gibt. Letztlich geht es aber wie erwähnt nicht darum, sich von diesen gegensätzlichen Expertenmeinungen leiten zu lassen, sondern von der persönlichen Einschätzung über die richtige Staatsform der Zukunft. Dabei ist es durchaus angebracht, die segensreiche Vergangenheit der Partnerschaft zwischen Fürstenhaus und Volk nicht ausser Acht zu lassen.

Johannes Matt: «Wir sind mit dieser Partnerschaft sehr gut gefahren! Daher ist ein generelles Misstrauen gegenüber dem Fürstenhaus nicht gerechtfertigt. Wie in jeder Partnerschaft, gibt es auch in dieser Beziehung Krisen. Die positive Bewältigung solcher Krisen gilt als Voraussetzung für einen Reifungsprozess. Dazu gehört eine gegenseitige Vertrauensbasis. Es lässt sich nicht alles regeln! Es wird immer ein Interpretationsspielraum bleiben. Ich bin zuversichtlich und glaube daran, dass ein Lösungsvorschlag gelingt, der im Landtag die erforderliche Mehrheit findet, so dass die Stimmbürgerinnen über einen Verfassungsvorschlag des Landtages abstimmen können.» Seite 3

